

# Musikschule Vogtland

ZWISCHENTÖNE



Musical Compamy Auerbach



Blockflötenconsort Paradizo  
am 12. November in Auerbach



Riesengeige  
im Guinnessbuch



Reichenbacher Musikschulchor  
singt in „Hänsel & Gretel“ mit



<b>Vorwort</b>	3
Von Wundern und Begabungen	
<b>4. Auerbacher Blockflötenwettbewerb</b>	4
Vorfreude auf ein musikalisches Wochenende	
<b>„Hänsel &amp; Gretel“ – ein musikalisches Vergnügen für die ganze Familie</b>	5
Reichenbacher Musikschulchor bei Operaufführung dabei	
<b>Zum Stadtjubiläum von Reichenbach</b>	6
Kinderoper in Arbeit „Der Drache vom schwarzen Berge“	
<b>Robert Schumanns Kinderszenen auf heimatlichen Grund gelegt</b>	7
Eine Dichtung mit Musik	
<b>Neue Lehrkräfte im Interview</b>	8
Pia Frenzel und Premek Hajek werden „Vugtlänner“	
<b>Personalwechsel in der Musikschulverwaltung</b>	10
Annette Pflugbeil – neue Verwaltungsleiterin	
<b>Vorschau auf den 49. Wettbewerb „Jugend musiziert“ 2012</b>	11
Landeswettbewerb zum zweiten Mal in Reichenbach	
<b>Konzerte und Veranstaltungen</b>	12
<b>Was passiert wo?</b>	14
<b>Riesengeige im Guinnessbuch der Rekorde</b>	15
Präsentation in London	
<b>Herbstkonzerte 2011 im oberen Vogtland</b>	17
Kunstgrundschule Kraslice mit von der Partie	
<b>„Frühlings Erwachen“ zum Theaterfestival nominiert</b>	18
Markneukirchener Gymnasiasten in Düsseldorf	
<b>„Die Weihnachtsgeschichte“ von Carl Orff</b>	20
Aufführung in Klingenthal und in vogtländischer Mundart	
<b>Kurveranstaltungen in Erlbach</b>	21
Musikschüler erfreuen Kurgäste	
<b>Musical-Workshop in Auerbach</b>	22
Resümee eines klingvollen Wochenendes	
<b>Mister X</b>	23
Wer bin ich?	
<b>Das Letzte</b>	24
Kindermund zum Schmunzeln	

**Von Wundern und Begabungen**

Mit Wolfgang Amadeus Mozart assoziiert sich der Begriff Wunderkind vielleicht am ehesten. Gemeint sind Menschen, die bereits in frühester Kindheit Dinge vollbringen, die an Wunder grenzen. Sie besitzen außergewöhnliche Begabungen, auf Grund derer sie weit überdurchschnittliche Leistungen zu vollbringen in der Lage sind. Ihr Talent macht sie in unserer heutigen Zeit zu Stars. Sie treten in Shows und Talkrunden auf, geben Konzerte in großen Häusern, drehen Filme...

In der Musik scheint es so selten nicht Kinder zu geben, die wunderbar Geige oder Klavier spielen. Auf der Suche nach dem Supertalent staunten Millionen Menschen über den fünfjährigen Ricky Kam. Mit zwei Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht. Gleich alt sind die Kinder, die nach der berühmten Suzuki-Methode in Japan das Geigenspiel erfolgreich erlernen. Ein früher Beginn ist für eine große Musikkarriere sicher hilfreich. Es gibt Studien vom Max-Planck-Institut über Geiger, die belegen, dass man 10.000 Übestunden und mindestens 10 Jahre benötigt, um die musikalische Spitze zu erreichen. Ein oft harter, mühsamer und entbehrungsreicher Weg. Und doch kann am Ende keiner sagen, wie weit er führt. Eine verlässliche Prognose ist nicht möglich – zum Glück!

Ehrlicherweise muss man feststellen, dass es an Musikschulen kaum zu Begegnungen mit Hochbegabungen und Wunderkindern kommt. Nichtsdestotrotz gibt es auch im Musikschulbereich äußerst differenzierte Begabungs- und Leistungsstufen, die einer kurzen Betrachtung lohnen.

- Da gibt es die große Gruppe der Schüler, für die Musik zwar lebensbereichernd, aber der persönliche Einsatz für ein ordentliches Musizieren nur gering ausgeprägt ist. Musik ja, aber Üben nein.

- Große Bewunderung bringe ich jenen Schülern entgegen, die täglich mit persönlichem Engagement zu Werke gehen. Sie wollen gern, die Voraussetzungen sind jedoch beschränkt.

- Traurigkeit überkommt eine Lehrkraft beim Umgang mit Schülern, die über ausreichend musikalische Fähigkeiten verfügen, aber wenig Bereitschaft zeigen, das vorhandene Potenzial auszuschöpfen.

- Zur mit Abstand kleinsten Gruppe gehören die wirklich begabten Schüler. Gesellen sich dazu Spielfreude, Arbeitseifer und Selbstdisziplin handelt es sich zwar längst noch nicht um ein Wunderkind, aber um ein wunderbares Kind. Zumeist sind es Schüler, die durch ihre charakterlichen Ausprägungen auch auf anderen Gebieten erfolgreich sind. Beispiele dafür gibt es genügend.

Gerade junge Menschen müssen entsprechend ihrer Fähigkeiten gefordert und gefördert werden. Der Begriff Elite muss in Deutschland wieder positiv besetzt werden. Der berechtigte Anspruch auf Spitzenförderung darf nicht gegenüber dem Recht auf Breitenausbildung zurückstehen. Ein schwieriger Balanceakt, den die Musikschulen täglich gehen.

Der Freistaat Sachsen hat im Schuljahr 2011/2012 dreizehn Schüler der Musikschule Vogtland als Begabten Schüler eingestuft. Sie erhalten kostenfreien zusätzlichen Unterricht. Regelmäßige Vorspiele dienen der Verfolgung und hilfreichen Begleitung ihrer weiteren musikalischen Entwicklung.

Für die Musikschule Vogtland gehören die „13“ zur kleinen, aber wichtigen Gruppe der Begabten. Ein Mozart scheint indes nicht darunter, meint

Andreas Häfer  
Geschäftsführer und Direktor



### Vorfreude auf ein musikalisches Wochenende

von Uta Hopfer

Zum 4. Mal findet er dieses Jahr statt, der Auerbacher Blockflötenwettbewerb. Sicherlich kann man da schon von einer schönen Tradition sprechen. Die Musikschule Vogtland hat wieder Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre aufgerufen, sich mit einem Programm aus alter und neuer Blockflötenmusik vorzustellen. Über 30 Teilnehmer aus den Bundesländern Sachsen, Thüringen, Bayern und aus dem tschechischen Böhmen werden am 12. und 13. November in der Auerbacher Musikschule um Punkte und Preise wetteifern. Interessierte Zuhörer sind herzlich eingeladen, sich die öffentlichen Wertungsvorspiele anzuhören. Zum Abschlusskonzert am Sonntag, den 13.11., 16.30 Uhr in der Gölzschalgalerie Nicolai-kirche Auerbach, präsentieren die Preisträger der einzelnen Altersgruppen dann noch einmal Auszüge ihres Programms.

Ein weiterer Höhepunkt des Wettbewerbes wird zweifellos das Konzert des Ensembles PARADIZO am Samstag, den 12.11. in der Laurentiuskirche Auerbach sein.

Die jungen Künstler der Hochschule FRANZ LISZT Weimar bieten Einblicke in die Facetten des Consortspiels mit Blockflöten im Venedig des 16. Jahrhunderts. Es stehen Canzonen, Madrigale und Motetten auf dem Programm, die heute eher in reiner a-capella-Praxis erklingen.

Um der historischen Aufführungspraxis gerecht zu werden, spielen die Musiker/innen auf Instrumenten, die in Anlehnung an Renaissanceinstrumente aus der Sammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien gebaut worden sind.

Prof. Myriam Eichberger, die ebenfalls Vorsitzende der Jury des Wettbewerbes ist, leitet dieses Ensemble.

**Karten für dieses Konzert sind u. a. in der Musikschule Auerbach zum Vorverkaufspreis von 8 und 6 Euro erhältlich.**



Venezianische Musik aus Tizians Zeit

Blockflötensort Paradizo | Weimar

Sonabend **12. November**  
18.30 Uhr 2011

St. Laurentiuskirche Auerbach, Altmarkt

### Reichenbacher Musikschulchor bei Operaufführung dabei

von Andreas Häfer

Es gibt musikalische Werke, die seit jeher vorrangig in der Vorweihnachtszeit einen festen Platz im Spielplan vieler Theater und Orchester beanspruchen. Neben der „Nusknacker-Suite“ von Peter Tschaikowski gehört dazu auch die Märchenoper „Hänsel und Gretel“. Engelbert Humperdinck komponierte das Stück 1893. Einen Tag vor Heiligabend des Jahres 1893 erlebte das Märchenspiel im Weimarer Hoftheater seine Uraufführung.

Die von den Gebrüdern Grimm aufgeschriebene Geschichte um die beiden Kinder und die böse Hexe ist bekannt und beliebt, die Musik ebenso. Wer kennt nicht die Lieder „Suse, liebe Suse“, „Brüderchen, komm tanz mit mir“, „Ein Männlein steht im Walde“ oder den berührenden „Abendsegen“.

In Kooperation mit dem Nordharzer Städtebundtheater sowie der Musikschule Vogtland und der Kreismusikschule Greiz wird die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach unter dem Dirigat von GMD Stefan Fraas diese Märchenoper im Dezember gleich fünfmal aufführen. Für die kleinen und großen Zuschauer wird der Besuch sicher ein großartiges Erlebnis werden. Nicht weniger gespannt dürften die Mitglieder des Reichenbacher Musikschulchores sein, die als Kuchenkinder und Englein das Geschehen auf der Bühne singend mitgestalten. Die wöchentlichen Proben dazu haben längst begonnen. Märchenhafte Klänge dringen so immer freitags aus dem Musikschulsaal. Unter der Leitung von Heike Simanowski studieren etwa zwanzig Kinder die herrlichen Melodien ein.



#### Aufführungen:

14.12.2011	19.30 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach (Anrechtskonzert)
15.12.2011	17.00 Uhr	Vogtlandhalle Greiz
16.12.2011	19.30 Uhr	Vogtlandhalle Greiz (Anrechtskonzert)
17.12.2011	17.00 Uhr	Theater Crimmitschau
18.12.2011	17.00 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach

### Kinderoper in Arbeit „Der Drache vom schwarzen Berge“

von Andreas Häfer



Regisseur Wilfried Pucher und Assistent Sven im fachlichen Austausch

Anlässlich des 800-jährigen Stadtjubiläums von Reichenbach wird es im Mai nächsten Jahres im Neuberinhaus die Premiere der Kinderoper „Der Drache vom schwarzen Berge“ von Ulf Firke geben. Darauf verständigten sich Goethe-Gymnasium Reichenbach, Musikschule Vogtland und Vogtland Kultur GmbH. Jede der drei Einrichtungen trägt seinen Teil zum Gelingen bei. Es ist nicht das erste Mal, dass sich diese drei Partner für ein derartiges Projekt zusammenfinden. Erinnerung sei an die beiden Musicals „Freude“ (2006) und „Victoria 2000“ (2008).

Im Ergebnis eines Castings, an dem sich über 30 Kinder und Jugendliche beteiligten, wurden die einzelnen Rollen besetzt. Unter der Leitung des erfahrenen Regisseurs Wilfried Pucher wird fortan jeweils dienstags ab 14.00 Uhr in der Aula des Gymnasiums szenisch geprobt. Satz um Satz arbeiten sich die jungen Darsteller in das Stück hinein. Zeitgleich finden im Musikzimmer Chorproben statt. Der Musikschulchor trifft sich dagegen freitags, die Mitglieder des Musikschulorchesters mittwochs im Musikschulsaal. Noch werden die Proben separat durchgeführt. Doch sobald es der

Arbeitsstand zulässt, soll alles zusammengefügt werden: Schauspiel, Gesang/Chor, Orchester, Tanz, Requisiten, Kostüme. Für alle Beteiligten steht eine spannende Zeit bevor.

#### Zum Inhalt:

Auf der Suche nach einem geeigneten Ort machen Ansiedlungswillige eine ungewöhnliche Entdeckung. Ein kleiner Drache kriecht aus einem Ei heraus. Georg, ein Ritterssohn, bekommt Angst, Isolde versucht ihn zu beruhigen. Eine Gruppe von Jungen verspotten und vertreiben den Drachen, weil er anders ist als sie. In seiner Traurigkeit zieht sich der Drache in die Wälder zurück.

Jahre später verschwinden auf sonderbare Weise Kinder. Erst als sich die Kunde verbreitet, Isolde sei von jenem Drachen entführt worden, rüstet sich das Dorf zum Kampf. Georg und seine Männer spüren den Drachen auf. Bevor Steine und Speere den Drachen treffen, wirft sich Isolde zwischen die Feinde und vermittelt. Sie überzeugt Georg, dass der Drache gar nichts Böses will. Er möchte nur in Frieden mit den Dorfbewohnern zusammenleben. Doch nicht nur der Drache und die Siedler kommen schließlich überein, künftig in harmonischer Gemeinsamkeit, ohne Hass und Streit zu leben, auch Georg und Isolde spüren, dass sie füreinander bestimmt sind. Ein großes Fest steht in Aussicht – und der Drache besorgt das Feuerwerk!



Erste Probe für die „Spinneweiber“

### Eine Dichtung mit Musik

von Andreas Häfer

1838, im Alter von 28 Jahren komponierte Robert Schumann seine „Kinderszenen“. Dieser Zyklus besteht aus 13 kurzen Klavierstücken. Wer kennt nicht die „Träumerei“, „Glückes genug“ oder das Eingangsstück „Von fremden Ländern und Menschen“. Gern werden diese berührenden Charakterstücke auch als „Gedichte ohne Worte“ bezeichnet. Vielleicht gerade deshalb, weil die von Schumann gewählten Titel bereits so viel Poesie versprühen.

Ein anderer gebürtiger Zwickauer, der Schriftsteller und Schumannkenner Kurt Arnold Findeisen, schuf mit den „Kinderszenen auf heimatlichen Grund gelegt“ eine Dichtung, die in Schumanns Kinderzeit führt, in das Zwickau der Napoleon-Belagerung, in das Zwickau des 19. Jahrhunderts. Sensibel zeichnet er die Stadt, die Menschen, die damaligen Geschehnisse und fügt diese Miniaturen in Robert Schumanns romantische Musik ein.

Das Ergebnis der Zusammenführung der beiden Zwickauer wird in einer für alle Musik- und Literaturfreunde besonderen Veranstaltung am **Samstag, 19.11.2011, 17.00 Uhr** im **Reichenbacher Musikschulsaal** sicht- und hörbar. Der Schauspieler Wilfried Pucher trägt die Texte Findeisens vor, die 18-jährige Pianistin Victoria Hopfer lässt Schumanns „Kinderszenen“ erklingen.



 **Musikhaus  
Löschers**  
Musikinstrumente Zubehör Noten CD's Musikunterricht

Goethestraße 20 - 08233 Treuen  
Tel.: (037 468) 22 46 - Fax: (037 468) 78 11

[www.musikhaus-loescher.de](http://www.musikhaus-loescher.de)

**Musik ist nicht nur Musik hören.**

Anzeige



## Pia Frenzel und Premek Hajek werden „Vugtlänner“

von Falk Albrecht

F. A.: Hallo ihr Beiden! Ihr habt jetzt die ersten Wochen hier an unserer Musikschule hinter euch, ich hoffe es hat alles geklappt?

Pia: Alles hat super funktioniert.

F. A.: Habt ihr euch schon etwas einleben können?

Premek: Wir sind noch dabei...

Pia: (*ergänzt*) ...bis auf die Berge, 16 % gehen ganz schön in die Beine beim Radfahren.

F. A.: Zuerst wollen wir gern wissen, mit wem ich vorrangig eure Schüler und deren Eltern, wo ihr herkommt, was ihr bisher gemacht habt... vielleicht erzählt ihr einfach frei von der Leber weg.

Premek: Ich bin in Dacice geboren (Tschechische Republik), hatte ersten Gitarrenunterricht an der Musikschule in Dacice, danach Gitarrenstudium am Konservatorium Pardubice und der HMT Rostock. (*Anmerkung der Red.: HTM = Hochschule für Musik und Theater*) Im Alter von 17 verfolgte ich erste Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Pardubice, danach an weiteren Musikschulen in Deutschland und Tschechien (Musikschule Stralsund, Kreismusikschule Müritzt, Musikschule Jindrichuv Hradec, Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden, Musikschule des Landkreises Meißen).

F. A.: Also viel herumgekommen, das war bestimmt eine spannende Sache, denn jede Musikschule hat ja neue Formen des Betätigungsfeldes und somit neue Anforderungen an ihre Lehrkräfte?

Premek: Ja, das stimmt, es ist immer eine neue Herausforderung.

F. A.: Und du, Pia. Erzählst du unseren Lesern auch etwas über dich?

Pia: Ja klar, ich bin in Meißen geboren, hatte auch dort meinen ersten Gitarrenunterricht. Nach dem Abitur absolvierte ich erst einige Semester Medizinstudium, dann Studium der Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Gitarre an der HMT Rostock. Schon während des Studiums unterrichtete ich an verschiedenen Musikschulen in Greifswald und Rostock, bis zum Sommer 2011 habe ich an der Musikschule des Landkreises Meißen und am Konservatorium „Georg-Friedrich-Händel“ in Halle/Saale unterrichtet.

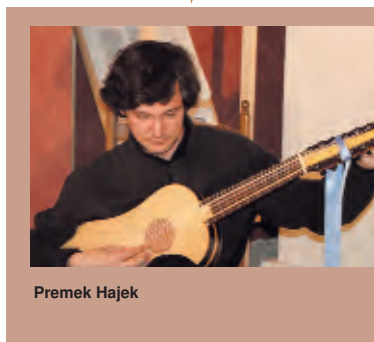
F. A.: Auffällig ist, dass ihr beide in Rostock studiert habt! Zufall?

Beide: (schauen sich an und lächeln.) Zufall schon, dort haben wir uns kennengelernt. Und jetzt sind wir beide hier, das ist aber kein Zufall mehr!

Alle lachen

F. A.: Auf jeden Fall ist dies eine besonders erfreuliche Situation und für euch sicherlich eine fantastische Gelegenheit. Eure Schüler wollen vielleicht wissen was ihr denn außerhalb eurer Tätigkeit so macht (leidenschaftliches Kochen, Tiefseetauchen, Bergsteigen etc.)?

Premek: Wir üben nach wie vor sehr viel (3 bis 6 Stunden am Tag) – allerdings nicht Gitarre! Seit unserem Studium beschäftigen wir uns hauptsächlich mit Alter Musik und historischer Aufführungspraxis. Ich spiele Laute und Vihuela da mano, Pia spielt Viola da gamba. Bei schönem Wetter fahren wir Rennrad.



Premek Hajek

F. A.: Wo wohnt ihr im Vogtland?

Pia: In Auerbach.

F. A.: Hört ihr auch andere Musik als die eures Instruments? Was begeistert euch an der Gitarre?

Pia: Na klar, Pat Metheny, Katie Melua, Diana Krall, Melody Gardot und weitere Perlen der heutigen Jazz-Szene und natürlich sehr viele Aufnahmen mit Alter Musik. An der Gitarre begeistert uns die Vielfalt des Repertoires.

F. A.: Wo und wann genau arbeitet ihr an welchen Standorten der Musikschule Vogtland?

Premek: Pia unterrichtet Dienstag bis Freitag in Auerbach. Ich unterrichte am Dienstag in Klingenthal, Mittwoch und Freitag in Markneukirchen und am Donnerstag in Auerbach.

F. A.: Gibt es Dinge mit vorherigen Schülern, die ihr erlebt habt oder Anregungen, welche euch sehr wichtig sind und ihr auch an unserer Schule verwirklichen möchtet?

Pia: Immer wieder das gemeinsame Musizieren erleben lassen, denn das verstärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Gitarrenklasse, steigert die Kompetenzen der einzelnen Schüler und natürlich die Motivation zum Üben. Deshalb freuen wir uns schon darauf, dass wir bald Kammermusikgruppen bilden können.

F. A.: Gibt es einen besonderen Ansatz wie ihr als Lehrer den Schülern die Gitarre schmackhaft machen wollt?

Pia: Wir wollen soviel Begeisterung erreichen, dass die Schüler von selbst zur Gitarre greifen und gern freiwillig üben und sich mit dem Instrument beschäftigen, selbst Fragen stellen und nach eigenen Lösungen suchen. Der Unterricht soll zum Dialog werden, ohne Drohen und Dogmen, mit der Botschaft, dass man mit einem Ziel, Geduld und Disziplin alles erreichen kann.

F. A.: Premek, du kommst aus Tschechien. Da scheint das Vogtland ein sehr günstiger Ort zu sein, denn wie wir alle wissen, liegt es nicht sehr weit entfernt. Fährst du oft nach Tschechien und welche Differenzen oder auch Parallelen beobachtest du in der Ausbildung an dortigen und hiesigen Musikschulen?

Premek: Jeden Dienstag zum Tanken (-: meistens in den Ferien, ab und zu auch für ein Wochenende. Differenzen gibt es einige – alle Schüler haben in Tschechien 45 Minuten Einzelunterricht und dazu noch jede Woche Musiklehre – und das 5 Jahre lang. Ab dem 3. Unterrichtsjahr müssen sie zusätzlich auch noch Kammermusik machen. Nach jedem Unterrichtsjahr muss eine Prüfung abgelegt werden, um sicher zu stellen, dass man den vorgesehenen Stoff erfolgreich bewältigt hat. Parallelen – die Schüler üben leider auch immer weniger.

F. A.: Bald steht Weihnachten vor der Tür. Wir wollen nun versuchen, Schülern, die ihren Lehrern gern ein kleines Geschenk machen wollen, aus welchen Gründen auch immer, einige Hilfestellungen zu geben. Was waren eure tollsten Geschenke, die ihr jemals von Schülern zu Weihnachten bekommen habt?

Beide: Einen Adventskalender aus Tee, 1l Whisky, eine Gitarre aus Lebkuchenteig.

F. A.: Wow, das sind ja sehr hochgesteckte Vorgaben, aber anfreunden könnte man sich damit schon ;) Ich bedanke mich bei euch und wünsche viel Freude, Erfolg und ein glückliches Händchen mit euern Schülern!



Pia Frenzel

## Annette Pflugbeil – neue Verwaltungsleiterin

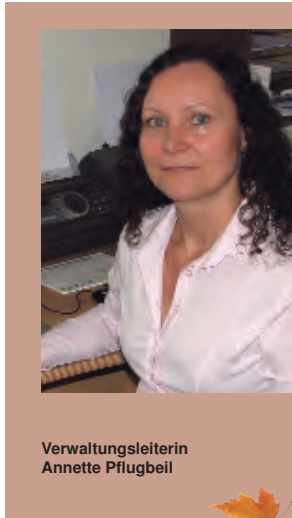
von Andreas Häfer

Am 1. Juli begann Annette Pflugbeil ihre Tätigkeit als Verwaltungsleiterin an der Musikschule Vogtland.

In dieser Funktion übernahm sie die Stellennachfolge von Gabriele Heinicke, die zwölf Jahre lang mit großem Engagement und fachlicher Kompetenz einen Großteil der Verwaltungsarbeit an der Musikschule verrichtete und von 2009 bis zu ihrem Ausscheiden im Juni 2011 die Verwaltung verantwortungsvoll leitete.

Annette Pflugbeil ist vielen Musikschullehrkräften, Musikern und Musikfreunden nicht unbekannt. Man begegnet ihr in Konzerten der Vogtland Philharmonie und in deren Geschäftsstelle an der Wiesenstraße. Neben ihrer Verwaltungsarbeit für die Vogtland Philharmonie leitet sie zudem in Reichenbach eine Beratungsstelle des Lohnsteuerhilfevereins „Vereingte Lohnsteuerhilfe e. V.“ und einen Buchführungsservice.

Annette Pflugbeil ist in Reichenbach wohnhaft, verheiratet und hat eine erwachsene Tochter.



Verwaltungsleiterin  
Annette Pflugbeil



... in der 6. Generation

### Holzblasinstrumente

*Gottfried Meinert*  
Inh. Frank Meinert

**Meisterwerkstatt & Fachhandel für Musikinstrumente**

Klingenthaler Straße 20  
08258 Markneukirchen / Vogtland  
Tel. 03 74 22 - 24 90 | Fax 03 74 22 - 74 574  
www.meinert-holzblasinstrumente.de

Mitglied in der Initiative des Vogtlandscher Musikinstrumentenhandwerkes

Anzeige



## Landeswettbewerb zum zweiten Mal in Reichenbach

von Andreas Häfer

80 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Vogtland, die sich auf die Teilnahme am nächstjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ vorbereiten, proben bereits seit Schuljahresbeginn intensiv an ihren Programmen.

Ende Januar 2012 beginnt mit den Regionalauscheiden der 49. Wettbewerbsjahrgang. Ausgeschrieben ist der Wettbewerb in verschiedenen Solo- und Ensemblewertungen. Markneukirchen wird im kommenden Jahr wieder Gastgeber eines Teiles des Regionalwettbewerbes sein. Austragungsorte sind die Musikschule, das Gymnasium und die Merz-Villa. Der Regionalwettbewerb findet seinen Abschluss mit einem feierlichen Preisträgerkonzert am 29.01.2012 in der Musikhalle Markneukirchen, in dessen Rahmen sich nochmals Wettbewerbsteilnehmer mit Ausschnitten aus ihren Programmen öffentlich präsentieren. Die besten Nachwuchsmusiker erhalten zudem die Berechtigung zur Teilnahme am Landeswettbewerb, der nach 2006 zum zweiten Mal in der Neuberinstadt Reichenbach ausgetragen wird.



### Regionalwettbewerb:

21. – 22.01. und 28. – 29.01.2012 in Markneukirchen, Plauen und Zwickau

#### Solowertung

Blechblasinstrumente	22.01.2012	Markneukirchen, Gymnasium
Holzblasinstrumente	21.01.2012	Markneukirchen, Musikschule Vogtland
Blockflöte	28.01.2012	Markneukirchen, Gymnasium
Zupfinstrumente	28./29.01.2012	Markneukirchen, Merz-Villa
Bass (Pop)	28.01.2012	Zwickau, Robert-Schumann-Konservatorium
Musical	29.01.2012	Plauen, Vogtlandkonservatorium
Orgel	Klärung nach Teilnahmeanmeldungen	

#### Ensemblewertung

Duo:	21./22.01.2012	Plauen, Vogtlandkonservatorium
Klavier und ein Streichinstrument		
Duo Kunstlied:	29.01.2012	Plauen, Vogtlandkonservatorium
Singstimme und Klavier		
Schlagzeug-Ensemble	28.01.2012	Zwickau, Robert-Schumann-Konservatorium
Klavier vierhändig	28.01.2012	Plauen, Vogtlandkonservatorium
Besondere Ensembles	Klärung nach Teilnahmeanmeldungen	
Jugend jazzt	29.01.2012	Zwickau, Robert-Schumann-Konservatorium

**Abschlusskonzert 1:** 22.01.2011, 18.00 Uhr Saal des Vogtlandkonservatoriums Plauen

**Abschlusskonzert 2:** 29.01.2011, 18.00 Uhr Musikhalle Markneukirchen

**Landeswettbewerb:** 16. – 18.03.2012 und 23. – 25.03.2012 **Reichenbach**

# Konzerte und Veranstaltungen

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
<b>November</b>			
03.11.2011	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
04.11.2011	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
12.-13.11.2011	ab 10.00 Uhr	Musikschule Auerbach	4. Auerbacher Blockflötenwettbewerb, Wettbewerbsvorspiele
12.11.2011	18.30 Uhr	St. Laurentiuskirche Auerbach	Konzert mit dem Blockflötenconsort PARADIZO
13.11.2011	16.30 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Preisträgerkonzert 4. Auerbacher Blockflötenwettbewerb
18.11.2011	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Concerto novembrissimo
19.11.2011	17.00 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Schumanns KINDERSZENEN – auf heimatlichen Grund gelegt
25.11.2011	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde für Wettbewerbskandidaten
27.11.2011	14.30 Uhr	Gaststätte „Talsperrenblick“ Jocketa	Weihnachtskonzert
<b>Dezember</b>			
01.12.2011	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
02.12.2011	19.00 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach	Großes Weihnachtskonzert
02.12.2011	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Weihnachtskonzert
03.12.2011	16.00 Uhr	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld	„Sind die Lichter angezündet“
05.12.2011	19.00 Uhr	Bürgerhaus Schöneck	Adventskonzert
06.12.2011	18.00 Uhr	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach	Nikolauskonzert
10./11.12.2011	14.00 Uhr	Markt Klingenthal	Weihnachtsmarkt
15.12.2011		Mehrzweckhalle Kraslice	Weihnachtskonzert
14.12.2011	19.30 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach	Mitwirkung des Kinderchores der Musikschule Vogtland
15.12.2011	17.00 Uhr	Vogtlandhalle Greiz	an der szenischen Aufführung der Märchenoper „Hänsel und Gretel“
16.12.2011	19.30 Uhr	Vogtlandhalle Greiz	von Engelbert Humperdinck
17.12.2011	17.00 Uhr	Theater Crimmitschau	
18.12.2011	17.00 Uhr	Neuberinhaus Reichenbach	„Die Weihnachtsgeschichte“ von Carl Orff
18.12.2011	17.00 Uhr	Rundkirche „Zum Friedefürsten“ Klingenthal	
19.12.2011	18.30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde

Wann?	Genau?	Wo?	Was?
<b>Januar</b>			
07.01.2012	14.30 Uhr	Hotel „Bayerischer Hof“ Grünbach	Neujahrskonzert mit der Musical Company Auerbach
15.01.2012	10.00 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor
15.01.2012	14.30 Uhr	Begegnungsstätte Reichenbach	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor
15.01.2012	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Familien musizieren
21.-22.01.2012		Musikschule + Gymnasium Markneukirchen	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“
28.-29.01.2012		Merz-Villa Markneukirchen	Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“
29.01.2012	18.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Abschlusskonzert des Regionalwettbewerbes „Jugend musiziert“
<b>Februar</b>			
03.02.2012	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
13.-15.02.2012		Markneukirchen, Klingenthal, Schöneck, Hammerbrücke	Schnuppertage
28.02.2012		Klingenthal	Akkordeonkonzert
<b>März</b>			
07.03.2012		Kraslice	Schulkonzert für Grundschulen
08.03.2012	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde
16.03.2012		Mehrzweckhalle Kraslice	Konzert zum Frauentag
16.-18.03.2012 und 23.-25.03.2012		Neuberinhaus, Trinitatiskirche, Goethe-Gymnasium, Rathaus, Weinholdschule Reichenbach	Landeswettbewerb „Jugend musiziert“
26.03.2012	18.30 Uhr	Musikschulsaal Auerbach	Musizierstunde
28.03.2012		Mehrzweckhalle Kraslice	Konzert zum Lehrertag
29.03.2012	09.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Schülerkonzerte
30.03.2012	19.00 Uhr	Musikschulsaal Markneukirchen	Musizierstunde
<b>April</b>			
04.04.2012	19.00 Uhr	Gliersaal Klingenthal	Frühlingskonzert
11.-13.04.2012		Musikschule Auerbach	Schnuppertage
22.04.2012	17.00 Uhr	Musikhalle Markneukirchen	Frühlingskonzert
26.04.2012	18.30 Uhr	Musikschulsaal Reichenbach	Musizierstunde



### +++ Plauen +++

Die Russische Staatliche Ballettschule gastiert am 2. Dezember 2011, 19.30 Uhr in der Festhalle Plauen mit dem Ballett „Schwanensee“ von Peter Tschaikowsky. Seit seiner Uraufführung 1877 gehört dieses Werk zu einem der beliebtesten Klassiker. Es ist ein romantisches Märchen und erzählt von einem jungen Prinzen, der sich in eine Schwanenprinzessin verliebt. Eine Geschichte über die Macht der wahren Liebe.



### +++ Greiz +++

Sie liebt die Weihnachtszeit seit ihrer Kindheit – Ute Freudenberg. Ihr Konzert im Rahmen der „Es ist Weihnachten-Tournee“ versprüht etwas von dieser wunderbaren Stimmung. Die Künstlerin freut sich, am 14.12.2011 in der Vogtlandhalle ihr Publikum mit eigenen und traditionellen Weihnachtsliedern zu erfreuen.



### +++ Neuensalz +++

Es ist eine schöne Tradition, dass die vogtländische Sopranistin Michéle Rödel alljährlich in der Kapelle Neuensalz ein Adventskonzert gibt. In diesem Jahr findet es am Sonntag, 27. November, 17.00 Uhr statt. Im Konzert erklingen klassische weihnachtliche Lieder. Michéle Rödel wird am Flügel und an der Orgel begleitet von Irina Troia.



### +++ Bad Elster +++

Unter dem Titel „Eine kleine Nachtmusik“ geben die Chursächsischen Streichersolisten am 20.11.2011, 15.00 Uhr im König Albert Theater ein stimmungsvolles Konzert in historischen Kostümen und bei Kerzenschein. Dem Publikum werden Perlen der Klassik präsentiert. Außer der Mozart-Serenade stehen Werke von Vivaldi, Händel und Bach auf dem Programm. Es moderiert Kammermusiker Georg Stahl.



### +++ Reichenbach +++

Am 2. Adventssonntag, 17.00 Uhr erklingt in der Trinitatiskirche Reichenbach das Weihnachtsoratorium (Kantaten I-III) von Johann Sebastian Bach. Unter der Leitung von Kantor Andreas Kamprad musizieren Solisten, die Trinitatiskantorei Reichenbach, die Kantorei Treuen und die Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach.



### +++ Zwickau +++

Im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ wird am 28.12.2011, 15.00 Uhr das Musical „Dornröschen“ nach dem Märchen der Gebrüder Grimm aufgeführt. Jeder, egal ob Groß oder Klein, Alt oder Jung, kennt die Geschichte vom Dornröschen: Durch einen bösen Zauber wird die schöne Prinzessin durch einen Fluch zum Schlafen verbannt... für viele, viele Jahre!



### +++ Zwickau +++

Udo Jürgens auf Wahnsinns-Tournee! Der legendäre Sänger gibt am 28.01.2012, 20.00 Uhr in der Zwickauer Stadthalle ein Konzert. Die 24. Udo Jürgens Tour trägt den gleichen Titel wie das aktuelle Studioalbum „Der ganz normale Wahnsinn“. Mit 77 Jahren ist Udo Jürgens noch immer ein kreativer Schwerkraftarbeiter, der Musikfans aller Altersklassen zu faszinieren vermag. Mit seinem Spagat zwischen satirischen Popsongs und sinfonischer Dichtung hat er längst Kultstatus erreicht.

### Präsentation in London

von Urs Hufenbach

Eine nicht alltägliche Reise begingen kürzlich die Erbauer der Markneukirchener Riesengeige. Anlässlich der 650-Jahrfeier der Stadt und des 333-jährigen Bestehens der Geigenbauerinnung wurde die derzeit größte spielbare Geige der Welt von 15 Handwerksmeistern aus Markneukirchen und Umgebung geschaffen. Seit 15. September 2011 ist sie mit einem Eintrag in der aktuellen Ausgabe des Guinnessbuchs der Rekorde zu finden. Sie steht damit neben 4.000 weiteren Rekorden in dem Buch, welches in rund 100 Ländern weltweit erscheint.

Mit einer Einladung nach London zur Präsentation hätte wohl keiner gerechnet. Die Riesengeige mit einer Länge von 4,27 m ist mehr als 7-mal so groß wie eine 4/4 Geige, wiegt 131 Kilogramm. Der dazugehörige Riesenbogen misst stolze 5,22 m und hat ein Gewicht von 14,7 Kilogramm. Die Stimmung der Saiten g, d, a, e gleicht der herkömmlichen Geige, aber 3 Oktaven tiefer. Die Riesengeige und der Riesenbogen entstanden von Januar bis Juni 2010 in ca. 1700 Arbeitsstunden.

Nach dem die Einladung aus London Markneukirchen erreichte, wurde nun der Transport dieses Giganten organisiert, was sich anfangs nicht einfach gestaltete, so Carola Schlegel von der Stadt Markneukirchen. Wie, womit, ... soll die Geige befördert werden? Über diese und andere spannende Fragen musste sich das Organisationsteam Gedanken machen. Schließlich wurden Geige und Bogen in einem sechs Meter langen Anhänger gut und sicher verstaut.

Nach einer 22-stündigen Busfahrt erreichte die elfköpfige Reisegruppe am Dienstag, 13.09.2011 die britische Hauptstadt. Am Nachmittag erwarteten die Mitarbeiter der Guinnessbuchzentrale Vertreter von fünf Rekorden in ihrem Geschäftssitz zu einem Empfang. Von den 4.000 Rekorden in der aktuellen Ausgabe wurden nur fünf eingeladen und die Riesengeige aus Markneukirchen gehörte dazu. Mit den eingeladenen Rekordhaltern wurden Interviews geführt und sich angeregt unterhalten. Mitten in London, unweit von Big Ben und gleich neben der Westminster Bridge konnten sich die vogtländischen Instrumentenbauer am Tag darauf mit ihrem Meisterwerk vor Vertretern der Weltpresse wie BBC, CNN, TFI, RTL, N-TV u. a. präsentieren.

So eröffnete der Geschäftsführer der Guinnessbuchzentrale, Craig Glenday, die Präsentation. Anschließend durfte dann als erster Rekordhalter die Riesengeige zum Erklängen kommen. Das Musikstück „Rhapsodie für Riesengeige und Orchester“, komponiert von Stephan König, wurde dann in einer Klavierbegleitung angespielt. Mit Staunen verfolgten die Zuhörer das Geschehen – eine Geige gespielt von drei Musikern - und gaben am Ende viel Applaus. Jede Medienanstalt informierte sich danach bei jedem Rekordhalter jeweils zehn Minuten, um sich der Sache anzunehmen, Fragen zu stellen und sich mit dem „Ungewöhnlichen“ bekannt zu machen. Demzufolge erklang das Musikstück mehrere Male. Eine junge Dame vom englischen Fernsehsender CNN versuchte sich selbst als Spielerin, hier am Bogen, schaute genau auf die Bewegungen ihres Mitspielers und war sichtlich begeistert. Zahlreiche Interviews folgten nun mit den Erbauern.



Fototermin vor Londons Wahrzeichen, der Tower Bridge





Nachdem sich die Rekordhalter in sehr angenehmer und freundlicher Atmosphäre kennen lernten, wurde das Meisterwerk wieder einmal perfekt aufgeladen und verpackt, um es vor dem Wahrzeichen Londons, der Tower Bridge, zu präsentieren. Die Öffentlichkeit sah so etwas nicht alle Tage. Anschließend konnte der sechs Meter lange Anhänger mit Riesengeige und Bogen in das Depot eingestellt werden.

Nach einem langen und ereignisreichen Tag hatte sich nun die komplette Crew ein Abendessen verdient. Gerade noch vor „Küchenschluss“ der Kneipen schaffte man dann noch den Weg in die City Londons, um diesen Tag entspannt ausklingen zu lassen. Jeder ließ seinen Gedanken, den verschiedenen Eindrücken freien Lauf und erinnerte sich mit Stolz an die Erlebnisse des zur Neige gehenden Tages. Das Kennenlernen anderer Rekordhalter, wie zum Beispiel einer Frau, die sich durch einen Tennisschläger schlängelte – ja, dies ist möglich – oder den am meisten gepiercten Mann, welcher ebenfalls aus Deutschland anreiste - um nur zwei zu nennen – machte alles noch verrückter und unfassbarer. Für jeden Teilnehmer der Reise war dieser Kurztrip nach London etwas Besonderes. Aber für die insgesamt 15 Instrumentenbauer, welche die Riesengeige mit Riesenbogen in den zahlreichen Arbeitsstunden erschufen, ist es eine große Auszeichnung und Würdigung ihrer meisterhaften Arbeit.



Openairkonzert in London:  
Riesengeige und Klavier

### Flügel - Piano - Cembalo

Verkauf - Vermietung - Service Stimmen - Reparatur - Zubehör

Jutta Kirst

Pianosalon

- STEINWAY & SONS
- AUGUST FORSTER
- RÖNSCH
- SAUTER
- NEUPERT - Cembalo
- KAWAI



Geschäft:  
08525 Plauen  
Haydnstraße 1  
Tel./fax: 0 37 41 / 52 07 36  
Mobil: 01 70 / 8 95 62 63  
und 01 71 / 5 88 66 87

Anzeige



### Kunstgrundschule Kraslice mit von der Partie

von Thomas Weigelt

Das Konzert in Klingenthal war eine der ersten Veranstaltungen unserer Einrichtung im laufenden Schuljahr. Im Publikum entdeckte ich zahlreiche neue Gesichter.

Frau Weigelt, die das Konzert moderierte, gab verschiedene Informationen zum Schuljahr bekannt. Der Schulleiter, Herr Hufenbach, überreichte an alle neuen Schüler der Region Aufnahmeurkunden. Begrüßen konnte er etliche Schüler, die bereits über das Projekt JEKI musikalische Luft schnupperten und vor einigen Wochen ihre Ausbildung an unserer Einrichtung aufgenommen haben.

Musikalische Gäste des Abends waren drei Schüler von der Kunstgrundschule Kraslice. Mit ihren Vorträgen auf Altsaxofon, Klarinette und dem Klavier konnten sie das Konzert wesentlich bereichern.

Überhaupt waren es durchweg gelungene musikalische Beiträge. In der Mischung bunt wie die Farben des Herbstes, erlebten die Besucher zum Beispiel die Gesangsschülerinnen Sophia Sünnerhauf mit einem Herbstlied und Annekathrin Flechsig mit einem anspruchsvollen Brahms-Lied. Romantische Klänge spielte Max Gerisch auf dem Klavier. Jule Blechschmidt blies eine Popballade auf der Flöte; spanische Gitarrenmusik interpretierten Maria Warnke und Christine Rudolph.

In Markneukirchen treten traditionsgemäß auch Ensembles auf. Den Auftakt machte hier das Jugendblasorchester mit einer fetzigen Rocknummer. Junge Solisten am Klavier, wie Anna-Julia Storch und vor allem Franz Rudolph überzeugten ebenso mit ihren modernen Beiträgen, wie der Saxofonist Vincent Silling. Die Blechbläser kamen im Sextett und bliesen neben einer schrägen Polka der österreichischen Gruppe Mnozil-Brass das Hauptthema aus dem Musical „Sister Act“. Das Gitarrentrio und das Jugendblasorchester bereicherten das Programm mit spanischer Musik und Rock'n Roll-Klängen. Namentlich alle mitwirkenden jungen Musikschüler zu nennen, und das gilt für Klingenthal ebenso wie für Markneukirchen, ist aus Platzgründen leider nicht möglich.

Wir konnten in Markneukirchen ebenfalls musikalische Gäste begrüßen. Aus Kraslice angereist war ein Ensemble mit drei Akkordeons, einem Cello und einem Schlagzeug. Musikalisch präsentierten die Schüler jazzige und südamerikanische Klänge. Reichlich Beifall gab es zu Recht für diese gelungenen Darbietungen.

Im Anschluss an das Konzert ergaben sich etliche Elterngespräche mit den Fachlehrern – so soll es sein! Und zum nächsten Konzert sehen wir uns alle wieder!



Kinder der Musikalischen  
Früherziehung



Gitarrentrio



Blechbläsersextett



Akkordeonensemble Kraslice

## Markneukirchener Gymnasiasten in Düsseldorf

von Marie Kopp

Wenn ein Theaterprojekt, an dem man eineinhalb Jahre lang hart gearbeitet hat, Familie und Freunde begeistert, dann ist das schon ein wirklich schönes Gefühl. Wenn man als Gruppe dann aber noch zu einem sächsischen Theatertreffen und am Ende sogar als Vertreter seines Bundeslandes zu einem gesamtdeutschen Theaterfestival eingeladen wird, ist das ein unwahrscheinliches Erfolgserlebnis.

Letztes Jahr im Februar begannen wir an einer Bühnenfassung von Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ zu arbeiten, in die zusätzlich Gesang und Choreografie einfließen sollten. Wir hätten es nie für möglich gehalten, hier und heute als Sachsens Vertreter am 27. „Schultheater der Länder“ – Festival 2011 in Düsseldorf teilzunehmen. Wir konnten uns gegen alle anderen sächsischen Gruppen durchsetzen und so startete am 11. September 2011 unsere Reise gen Düsseldorf, bereits ziemlich früh am Morgen. Man wollte ja nicht gleich am ersten Tag zu spät kommen. Von einer ziemlich langen Zugfahrt recht geschafft, war es anfangs gar nicht so leicht, die Orientierung in einer so ungewohnt großen Stadt zu behalten. Schließlich ging der Stress ja auch augenblicklich los! Kaum angekommen, blieb nur wenig Zeit für eine kleine Mahlzeit, denn schon rückte die Abfahrtszeit der letztmöglichen Straßenbahn hin zur Eröffnungsveranstaltung näher, an welche sich gleich das erste Theaterstück des Festivals anschloss. Die Gastgeber aus NRW waren die ersten, die ihr Können auf der Bühne demonstrieren durften.

Vorteil für uns: Wir mussten uns nicht gleich als erste Gruppe der Kritik der anderen Teilnehmer stellen. Allerdings hatten wir so auch noch die ganze Aufregung und Anspannung vor uns.

Am Montag wurden verschiedene Workshops, welche sich mit Schauspiel, Gesang und Tanz beschäftigten, für alle Schüler angeboten. Parallel begann im "Tanzhaus NRW" der Aufbau unserer Bühne. Sämtliche Requisiten, Kulissen und Kostüme wurden an ihre Plätze gebracht, sodass für unsere Aufführungen am Dienstag um 17.00 Uhr und am Mittwoch um 9.00 Uhr alles bereit war. Auch wenn alles vorbereitet war, waren wir doch sehr aufgeregt. Es ist etwas vollkommen anderes Zuhause vor Familie, Freunden und Bekannten aufzutreten als vor anderen Schülern, die selbst Theater spielen. Diese betrachten alles mit anderen Augen und weitaus kritischer.

Nach weiteren Vorstellungen anderer Bundesländer hieß es dann endlich auch für uns: „The stage is yours!“ Zwar lief bei beiden Auftritten nicht immer alles glatt, aber am Ende waren wir doch ziemlich zufrieden mit uns. Auch unser Spielleiter, Otto A. Thoß, meinte, wir könnten stolz auf uns sein. Wir hatten es geschafft, vollkommen fremde Menschen von unserem Stück zu überzeugen und das sei schon wirklich eine großartige Leistung. Vor allem, wenn man bedenkt, dass wir in Düsseldorf weder in Originalbesetzung noch mit unserem Originalstück antreten konnten. Viele Mitglieder unseres Ensembles hatten gerade frisch ihr Abitur bestanden und waren bereits für sechs Monate nach Neuseeland aufgebrochen, um etwas von der großen weiten Welt kennenzulernen. Schnell musste Ersatz gefunden und eingearbeitet werden. Am Ende aber gelang es auch unseren drei "Neuen" ein fester und unverzichtbarer Bestandteil unseres Ensembles zu werden. Zusätzlich erschwert aber wurde die Sache dadurch, dass wir unser gesamtes Stück erheblich kürzen mussten, um der maximalen Spielzeit von 60 Minuten gerecht zu werden. Von vielen aussagekräftigen Liedern und Szenen mussten wir uns schweren Herzens trennen, die



Haupthandlung konnte trotzdem beibehalten werden.

Am Mittwoch dann wurde unser Stück schließlich unter allen Teilnehmern besprochen und noch einmal waren wir gespannt auf die Meinung der anderen. Schließlich waren wir die einzige Gruppe, die ihr Stück nicht nur szenisch auf die Bühne brachte, sondern dessen Handlung auch durch Gesang und Tanz ausdrückte. Glücklicherweise waren die Meinungen und Ansichten zumeist positiv und es tat unbeschreiblich gut, manche Schüler zufällig hinter uns tuscheln zu hören: „Mir hat Sachsen echt gut gefallen!“

Erleichterung machte sich breit und von nun an war es viel leichter für uns, die Vorstellungen der anderen auch zu genießen. Deren Inhalte reichten von Widerstandsbewegungen im Dritten Reich, über Schwierigkeiten im alltäglichen Familienleben bis hin zum modernen Tanztheater. Die Gruppe aus Schleswig-Holstein jedoch verblüffte alle. Deren Schüler waren allesamt sehbehindert, einige sogar völlig blind. Doch das hinderte sie nicht daran, ebenfalls ein Stück auf die Bühne zu bringen. Dieses war aufgrund ihrer Behinderung aber keineswegs traurig, vielmehr zogen sie das Publikum mit ihrem Humor in ihren Bann. Wie sie sich dabei auf der oftmals dunklen Bühne zurechtfinden, blieb uns allen ein Rätsel. Von ihrem Mut aber, offen mit der Behinderung umzugehen und zu sich selbst zu stehen, waren wir alle zutiefst beeindruckt. Ihr Stück lenkte uns ein wenig von dem ganzen Stress um uns herum ab. Schließlich verbrachten wir jeweils die Hälfte des Tages in U-, S- oder Straßenbahn, um von einem Spielort zum anderen zu gelangen.

So anstrengend dieses ewige Hin und Her, sowie das ständige Rennen hin zur nächsten, gerade abfahrenden, Straßenbahn aber auch waren, der Spaß kam nie zu kurz. Trotzdem freuten wir uns nach sechs stressigen Tagen aber auch wieder auf Zuhause. Im Zug dachte dann noch einmal jeder für sich über die vergangene Woche nach und so unterschiedlich auch unsere Meinungen über manche Stücke waren, in einem Punkt waren sich dann doch alle einig:

Wir hatten Sachsen wirklich gut vertreten.



## Anzeige



**Die Meisterwerkstatt für  
Metallblasinstrumentenbau**  
**Jürgen Voigt**  
Inh. Kerstin Voigt  
Gerwerbepark 22 · 08258 Markneukirchen  
Tel. 037422-45280 · Fax 037422-45214  
In unseren Musikhaus führen wir ein  
umfangreiches Sortiment an Zubehör und Noten.

www.voigt-brass.de facebook.com/voigtbrass contact@voigt-brass.de



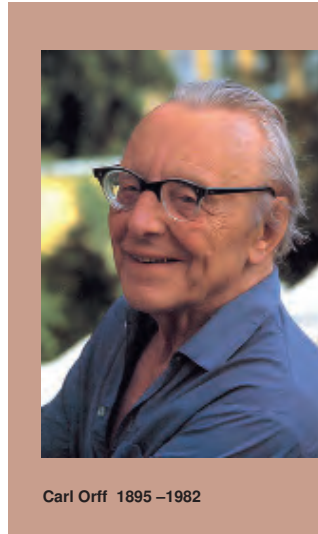
## Aufführung in Klingenthal und in vogtländischer Mundart

von Urs Hufenbach

Ein zur Weihnachtszeit von Kindern und Jugendlichen immer wieder gern aufgeführtes Bühnenwerk, welches allen Beteiligten Freude und Spaß bereitet – die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff.

Carl Orff, Komponist, Pädagoge und Humanist gleichermaßen, erlangte durch seine szenische Kantate „Carmina Burana“ Welt- ruhm. Auch sein in über dreißig Ländern der Erde präsent, 1948 in einer ihm gewidmeten Sendereihe auf Radio München erschiene- nes „Orff-Schulwerk“ der elementaren Musik- und Bewegungserzie- hung belebt und prägt seit mehr als fünfzig Jahren die Musikpädagogik für Kinder rund um den Globus. Orffs musikpäda- gogisches Ziel ist die Verbindung von Spiel, Gesang, Tanz und Spra- che. Hier gibt die Musikschule zahlreichen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit sich in das Projekt einzubringen. Für die Musikschule in Klingenthal ist dies eine Premiere. Die Lehrkräfte freuen sich auf die Einstudierung und Aufführung dieses Bühnen- werkes gemeinsam mit den jungen Akteuren und Darstellern.

Neben verschiedenen Instrumentalgruppen, wie Holzblas-, Streich, Zupf-, und Schlaginstrumenten wird auch ein Chor durch das gesamte Stück präsent sein. Die Krippenspieler können hier ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen. Dabei sind sie auf die Probe gestellt - wie die vogtländische Mundart in einer Textfas- sung von Isolde Ebert beherrscht wird. Das Publikum darf auf eine interessante Inszenierung gespannt sein. Natürlich werden auch die Lehrkräfte der Musikschule aktiv am Instrument mitwirken. Sicherlich ist diese Aufführung für alle Beteiligten eine neue Erfahrung, doch gleichzeitig auch eine große Herausforde- rung. Insgesamt sind 50 Mitwirkende zu erwarten, die alle unter der Gesamtleitung von Kantor Herrn Mat- thias Sandner stehen. Er wird dann auch die Gesamtproben im Dezember durchführen.



Carl Orff 1895 –1982

## Anzeige



**HVM HELMUT VOIGT** Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente

**Anfertigung**  
von Posaunen, Trompeten,  
Flügelhörnern, Barockposaunen

**Reparaturen**  
jeglicher  
Metallblasinstrumente  
aller Fabrikate

Siedlerweg 21 über Egerstraße / 08258 Markneukirchen / Fon/Fax +49(0)37422 2113  
e-mail: info@voigt-posaunen.de / www.voigt-posaunen.de

Tars Zöbel Staatskapelle Dresden



## Musikschüler erfreuen Kurgäste

von Urs Hufenbach

Als erste vogtländische Kommune trägt Erlbach seit Beginn des Jahres offiziell den Titel eines Luftkurorts. Vergeben wird dieser an Kommunen oder Ortschaften, deren Luft und Klima laut einem Gutachten Eigenschaften aufweisen, die für Erholung und Gesundheit förderlich sind.

Damit wurde auch das Veranstaltungsangebot für die Kurgäste reichhaltiger und vielseitiger.

Ab dem Monat Mai fanden dann immer mitt- wochs Kurkonzerte im Erlbacher Pavillon statt. Wöchentlich ab 15.00 Uhr ertönen von dort – meistens bei schönem Wetter – die un- terschiedlichsten Klänge. So gestalteten die Schü- ler der Holzbläserklasse von Herrn Wolfram monatlich einen musikalischen Nachmittag. Hier waren die Spieler des Klarinetten-Trios regelmäßig vertreten und fleißig am Musizieren, welches vom Publikum mit viel Beifall gewürdigt wurde. Gleichermäßen unterhielten Solisten am Saxofon die zahlreichen Zuhörer.

In dieser heiteren und entspannten Atmosphäre entstanden viele Gespräche unter den anwesenden Kurgästen. Bei strahlendem Sonnenschein klang am 30. September die letzte Kurveranstaltung 2011 mit den Musikschülern aus.

Auch für das kommende Jahr, so Frau Echnert von der Gemeinde Erlbach, ist eine Fortsetzung der musikalischen Nachmittage fest eingeplant.



Klarinettenquartett (von links): Max Heberlein, Theresa Starke, Felix Schreiner, Herr Wolfram



## Anzeige

GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.

Klarinetten  
Basklarinetten  
Fagotte  
Kontrafagotte  
Oboen  
Oboen d'amore  
Englischhörner  
Bassoboen

Wir arbeiten auch für unsere  
**Musikschule in Markneukirchen - und das seit 1875**

www.moennig-adler.de

## Resümee eines klangvollen Wochenendes

von Andreas Ebert

Die Musical-Company der Musikschule in Auerbach startete gleich zu Beginn des Schuljahres mit dem schon zur Tradition gewordenen Musical-Workshop unter Leitung von Simone Ditt-Baumgarten.

Im Vordergrund stand ein Medley aus Disney-Highlights. Für die Sängerinnen und Sänger war es eine echte Herausforderung, die sie aber sehr gut meisterten und sowohl zum Abschlusskonzert im Saal der Musikschule als auch zur Auerbacher Einkaufsnacht präsentierten.

Der nächste Musical-Workshop ist bereits in Planung.....



Probenarbeit



Anzeige

## MUSIKSHOP MARKNEUKIRCHEN

Inhaberin: Kristin Wendler  
Leithen 8, 08258 Markneukirchen  
Telefon 037422 - 46020  
Telefax 037422 - 74505  
www.musikshop-markneukirchen.de  
info@musikshop-markneukirchen.de



## Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Textbeiträge sind die angegebenen Verfasser verantwortlich.

Herausgeber: Musikschule Vogtland  
Bahnhofstraße 84, 08468 Reichenbach  
Tel. (03765) 1 31 53  
Fax (03765) 52 58 63  
E-Mail: info@musikschule-vogtland.de

Redaktion: Ekkehart Krien

Druck: Papier Grimm GmbH, Plauen

Auflagenhöhe: 2.000

Satz & Layout: art & design K. Lorenz, Weischlitz

Titelfoto: Musical Company Auerbach (Simone Ditt-Baumgarten)

Fotos: Urs Hufenbach, P. Seidel, Simone Ditt-Baumgarten, K. Echtner, Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach, Theaterfestival Düsseldorf und privat

Die Musikschule Vogtland wird unterstützt und gefördert von den Standortkommunen, dem Vogtlandkreis, dem Freistaat Sachsen sowie dem Kulturräum Vogtland-Zwickau.

## Wer bin ich?

von Andreas Häfer

Für die meisten Leserinnen und Leser war es wieder kein großes Problem, Mister X zu enttarnen. Bei dem gesuchten VIP der letzten Ausgabe unserer „Zwischentöne“ handelte es sich unzweifelhaft um GMD Stefan Fraas. Er gab tiefe Einblicke in sein Leben und stellenweise geheimste Geheimnisse preis.

Die heutige Prominente ist nur 27 Jahre alt geworden. Wahrscheinlich reicht diese kurze Information bereits vielen Jugendlichen zur Identitätserkennung aus.

## Wer bin ich?

Schnell hatten zahlreiche Boulevardblätter nach meinem Tod die Schlagzeile parat: „Willkommen im Club 27“. Meine erfolgreichen Rockkollegen Jimi Hendrix, Janis Joplin und Kurt Cobain starben ebenfalls in diesem Alter. Aber alles der Reihenfolge nach.

Es begann 1983 mit meiner Geburt. Ich wuchs zusammen mit meinem älteren Bruder Alex in einer musikbegeisterten jüdischen Familie auf. Als sich meine Eltern trennten, war ich gerade neun Jahre alt. Es war für mich keine leichte Zeit! Mit Musik versuchte ich, darüber hinwegzukommen. Im Alter von 12 Jahren gründete ich ein Rap-Duo. Ein Jahr später bekam ich meine erste Gitarre und sang Soultitel. Meiner Oma habe ich es zu verdanken, dass ich 1995 eine Schule für britische Nachwuchskünstler besuchen durfte. Allerdings nicht lang, denn mit 16 Jahren war schon wieder Schluss. Ich wurde von der Schule verwiesen. Der Grund ist heutzutage kaum mehr vorstellbar: Ich trug ein Piercing!

Aber ich machte weiter Musik, trat in kleinen Londoner Clubs auf. Mit 18 Jahren erhielt ich endlich meinen ersten Plattenvertrag. Mein Debütalbum „Frank“ verkaufte sich großartig. Dreimal Platin gab es dafür. Es sollte noch viel besser kommen. Ganz nach vorn brachte mich mein zweites Album „Back to Black“. Allein bei Euch in Deutschland ging es über eine Million Mal über den Ladentisch. Preise und Ehrungen ließen nicht lange auf sich warten: Grammys, BRIT Awards, MTV Europe Music Awards, ECHO und viele andere.

Das ist aber leider nur die Erfolgsseite. Schattenseitig gäbe es auch viel zu erzählen. Da wäre meine Ehe mit Knast-Junkie Blake Fielder-Civil, meine Drogen- und Alkoholeskapaden sowie immer häufiger gesundheitliche Probleme. Ich musste mehrere Auszeiten, die ich teilweise in Kliniken verbrachte, nehmen. Ich freute mich auf meine „Comeback-Tournee“ 2011. Doch bereits nach dem ersten Europa-Konzert in Belgrad wurde die Tour abgebrochen. Auch das von meinen zahlreichen Fans weltweit geforderte dritte Album brachte ich nicht mehr heraus. Viele meiner Kritiker haben mein Ende kommen sehen.

Was bleibt Euch nach meinem Tod? Tolle Songs, allen voran „Rehab“ und die Erinnerung an eine extravagante Soul-Diva. Hollywood hat übrigens bereits Interesse an einer Verfilmung meiner tragischen Lebensgeschichte geäußert. Mein kurzes Leben würde ausreichend Stoff für eine Film-Story bieten. Und eine Hauptdarstellerin scheint wohl auch schon gefunden – Lady Gaga.

## Aber wer bin ich?





## Kindermund zum Schmunzeln

von Evelyn Singer

„Musikalische Früherziehung“ bei Frau Singer: „Wisst ihr eigentlich was ein Musiker ist?“ Da antwortete ein Kind: „Ein Trommler“. Darauf rief der kleine Steven mit großer Wichtigkeit laut: „Ja und ein Klavierer!“

Laura, 7 Jahre, begann nach den Ferien den Gitarrenunterricht mit dem Tonleiterspiel. Frau Singer: „Na Laura, das klappt ja noch ganz gut“. „Ja“, sagte Laura: „Die habe ich auch gar nicht geübt“.

Philipp, 12 Jahre alt, ein Celloschüler bei Frau Stiebert, der nicht der Fleißigste betreffs des häuslichen Übens war, kam wöchentlich von außerhalb zum Unterricht. Er war als letzter Schüler am Tag eingeteilt. Deshalb sagte Frau Stiebert: „Ich mach dir einen Vorschlag: Wir können es auch so machen, dass du anstelle wöchentlich 30 Minuten, 14-tägig eine ganze Stunde kommst!“ Spontan antwortete Philipp: „Lieber alle 4 Wochen eine Viertelstunde!“

Linus, 6 Jahre alt sagte zu Frau Singer als er zur „Musikalischen Früherziehung“ kam: „Soll ich dir mal was sagen, wir sind heute mit ‚nem Smart da!“ Frau Singer: „So, ihr habt wohl ein neues Auto?“ Kopfschüttelnd und lachend sagte Linus: „Nee, das ist ein Leihwagen, der hat null Federung, da denkt man, man fährt Formel 1“

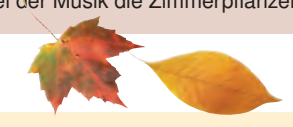


Der kleine Justine, 6 Jahre, kam zum Gitarrenunterricht und entschuldigte sich bei seiner Lehrerin Frau Fuchs: „Ich konnte die ganze Woche nicht üben, weil bei mir der Faden gerissen war und mein Papa wusste auch nicht, wie der Neue angeknötelt wird!“

In der „Musikalischen Früherziehung“ wurde die Geige ausgepackt, angeschaut und ausprobiert. Frau Singer fragt: „Zu welcher Familie gehört eigentlich die Geige?“ Linus antwortete fragend, mit dem Finger am Mund: „Äh zur Familie Pinnow?“ (Anmerkung: Herr Pinnow ist Geigenlehrer unserer Musikschule in Auerbach.)

Frau Singer bedankte sich während des Gitarrenunterrichts bei der 7-jährigen Laura für die ihr kürzlich mitgebrachte Schokolade, und lobte diese: „Die war ja fein, etwas ganz Besonderes!“ Darauf dreht sich Laura um: „Mama, war das die, die uns der Opa geschenkt hat und die uns nicht geschmeckt hat?“

Herr Ebert erteilt dem 11-jährigen Joshua Klavierunterricht in Auerbach. Gleich nach den Ferien, also zu Schuljahresbeginn fragte Herr Ebert: „Sag mal Joshua, was hast du dir denn für dieses Schuljahr vorgenommen und was würdest du denn gerne mal spielen?“ „Vivaldi“, sagte Joshua. Staunend fragte Herr Ebert: „Warum denn gerade Vivaldi?“ Joshua: „Na, weil ich in einer Zeitschrift gelesen habe, dass bei der Musik die Zimmerpflanzen gut wachsen!“



Im Gitarrenunterricht bei Frau Singer spielte die 8-jährige Charlott ein Stück bei dem der Vermerk **f** und **p** in den Noten stand. Als sie fertig war, fragte Frau Singer ob sie noch wisse, was diese Zeichen bedeuten, da man bei ihrem Vortrag nichts bemerkt hat. „Für was steht den nun das **f**“, fragte Frau Singer. Charlott antwortete: „für **falsch**“?

In der 2.Stunde der „Musikalischen Früherziehung“ zeigte Frau Singer den neuen 4-jährigen Kindern ein Instrument - das Becken. Sie stellt sich unwissend und fragt in spaßiger Art, was das wohl sei: „Vielleicht ein Hut, ein Deckel, eine Bratpfanne“?

„Nein“ rief der kleine Tom. „Eine Toilette!“

